

INFORMATIONEN FÜR ENTSCHEIDER



Time to say goodbye

Alles hat einen Anfang und alles hat ein Ende. Eigentlich hätte ich schon 2019 aufhören können. Damals bin ich 65 geworden. Ich habe dann um drei Jahre verlängert, weil ich das 75. WBO-Jubiläum gerne miterleben wollte. Mal ehrlich: Was hätte ich nicht alles Tolles verpasst, wenn ich vor drei Jahren aufgehört hätte? Erst Corona (mit den Einnahmen, die weggebrochen sind), dann den Ukrainekrieg (mit den Kosten, die explodiert sind). Nur die „Zeitenwende im öffentlichen Verkehr“ mit dem 49-€-Ticket – diese dürfen andere beruflich mitgestalten.

Es war eine spannende Zeit beim WBO, nie langweilig. Was ich besonders geschätzt habe: Wissen, für wen man steht. Für die Familienunternehmen, die – wertschätzend gemeint – „kleinen Leute“ im ÖPNV. Ich habe interessante Menschen kennengelernt, aufrichtig und bodenständig. Menschen, für die ich gerne gearbeitet habe.

Danke sage ich unserem Vorsitzenden Klaus Sedelmeier und seinem Vorgänger Eberhard Dannenmann, die mich 14 Jahre lang begleitet und unterstützt haben. Ebenso gilt mein Dank allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die einen hohen Einsatz bringen.

Wir haben nicht alles erreicht und nicht alles verhindern können. Wir haben jedoch die vielen Veränderungen der Branche gemeinsam durchlebt und durchgestanden. Meiner Nachfolgerin Yvonne Hüneburg, die mir viele Jahre den Rücken freigehalten und mich auch inhaltlich gestärkt hat, wünsche ich nur das Beste.

Ihr Dr. Witgar Weber
Geschäftsführer WBO

75 Jahre WBO

Das zurückliegende Jahr ist für den WBO ein besonderes: Der Verband besteht seit 75 Jahren. Exakt am 07. Mai 1947 hoben Omnibusunternehmer in Fellbach den Verband **Württembergisch-Badischer Omnibusunternehmer** aus der Taufe – und damit, wenn man es so will, die Marke **WBO**.

Dieses Jubiläum haben wir trotz der aktuellen, besorgniserregenden Situation vieler privater Omnibusunternehmen in einem würdigen Rahmen begangen. Mehr als 300 Gäste aus Politik, Wirtschaft, Verwaltung und Gesellschaft gaben uns am 30. November in der Landesmesse auf den Fildern die Ehre. Besonders haben wir uns über den Besuch und die damit verbundene Würdigung von Ministerpräsident Winfried Kretschmann gefreut. Er überreichte WBO-Geschäftsführer Dr. Witgar Weber, der sich zum Jahresende in den Ruhestand verabschiedet, die Staufermedaille des Landes Baden-Württemberg.

Natürlich gehört eine Publikation zu einem Jubiläum – und der 75. Geburtstag ist allemal ein echtes. Wir haben ein Buch herausgebracht, in dem wir Menschen in den Mittelpunkt stellen, Frauen und Männer, die sich mit Leidenschaft und Überlegung für den Verband und seine Partner, für unsere Mitglieder und deren



Christiane Leonard, Hauptgeschäftsführerin bdo; Minister Winfried Hermann MdL; Ministerpräsident Winfried Kretschmann MdL; Klaus Sedelmeier, Vorsitzender WBO; Dr. Witgar Weber, Geschäftsführer WBO; Erika Weber; Andreas Schwarz MdL (v.l.n.r.)



Dr. Witgar Weber und Ministerpräsident Winfried Kretschmann

Kunden eingesetzt haben und weiter einsetzen werden. Durch Menschen wie diese lebt das Busgewerbe in Baden-Württemberg seit mehr als 100 Jahren.

Mit Wertschätzung sagen wir allen Danke für das, was sie gemeinsam im und für den WBO bewegt haben. Unser Verband soll auch in Zukunft eine feste Basis für das Busgewerbe in Baden-Württemberg und darüber hinaus sein.



CMT und 42. Tag des Bustourismus am 17. Januar 2023

Nach zweijähriger Pause laden wir Sie herzlich zum Tag des Bustourismus ein.

Wann: Dienstag, 17. Januar 2023 – ab 14 Uhr

Wo: Landesmesse Stuttgart (im Rahmen der CMT)

Thema: Reisen im Spannungsfeld der Krisen

Sie erwartet ein buntes und kurzweiliges Vortragsprogramm am Nachmittag. Gemeinsam mit der Gütegemeinschaft Buskomfort (gbk) beleuchtet der WBO die aktuelle Situation der Bustouristik und zeigt die Chancen auf, welche sich trotz Pandemie bieten.

Das [Programm](#) finden Sie auf der WBO-Homepage. Zur Anmeldung reicht ein [Klick](#). Die Teilnahme ist kostenfrei.

Alle angemeldeten Teilnehmer erhalten einen Eintrittsgutschein für unsere Veranstaltung und die CMT 2023 – kommen Sie einfach auf uns zu (veranstaltung@wbo.de).

Wir freuen uns auf einen regen Austausch mit Ihnen!



Mit freundlicher Unterstützung von:



Vergabeverfahren im ÖPNV: Weg von Preisvergaben – hin zum Konzeptwettbewerb

Vorarlberg gilt als Vorreiter beim Thema Mobilität. Für die erzielten Erfolge im ÖPNV reisen auch schonmal Delegationen aus Japan an. Eine Vorreiterrolle nimmt Vorarlberg auch bei der Gestaltung von Vergabeverfahren im ÖPNV ein. Der Wettbewerb um Dienstleistungsaufträge zeichnet sich dort dadurch aus, dass die Unternehmen **eigene** gute Konzepte vorlegen müssen – und können! Sie werden also nicht – wie bei uns üblich – in ein vom Aufgabenträger vorgegebenes Schema gepresst, das dann möglichst billig gefahren werden muss. Vorzulegen sind Konzepte für die Bereiche Planung, Standort, Betriebsführung und Personal.

Ziel ist es, den bestmöglichen ÖPNV unter Einbindung der vorhandenen Kompetenzen und Erfahrungen auf die Straße zu bringen. Hierfür gestaltet man **partnerschaftlich und auf Augenhöhe** den ÖPNV vor Ort. Ein Auswahlgremium aus kommunalen Vertretern bewertet die besten Konzepte. Dieses Verfahren stärkt die Ideenvielfalt und Innovationskraft im System ÖPNV – ein echtes Erfolgsmodell und hoffentlich auch bald ein Exportschlager in Baden-Württemberg.

In einem Exkurs haben wir einige zentrale Punkte der ÖPNV-Vergabepolitik Vorarlbergs zusammengefasst; ergänzt wird das Ganze dann noch durch ein Vergabe-Muster aus Vorarlberg. Die Unterlagen finden Sie [hier](#). Gerne treten wir mit Ihnen dazu in den Austausch!

Tempo 30: Fahrzeitverluste kompensieren

Aus Gründen der Lärminderung werden in Kommunen verstärkt Tempo 30-Zonen eingerichtet. Das hat Folgen für Busfahrende: Es hagelt Strafzettel für Geschwindigkeitsüberschreitungen, die Verspätungen nehmen zu, der Frust bei Fahrpersonal wie Fahrgästen steigt.



Dem Bedürfnis der Menschen nach Lärminderung steht das Bedürfnis der Verkehrsunternehmen gegenüber, ihre Leistungen zuverlässig zu erbringen. Das bedeutet in erster Linie Einhaltung der Fahrpläne. Pünktlichkeit steht dabei ganz oben. **Die Einführung von Tempo 30-Zonen muss daher unter Einbindung des ÖPNV geschehen. Das Einführungskonzept muss darlegen, wie Fahrzeitverluste vollständig kompensiert werden.** Das kann z.B. durch das Einrichten von ÖPNV-Beschleunigungsmaßnahmen wie Ampelvorrechtigungen, eigenen Busspuren, Wegfall von Busbuchten zugunsten von Fahrbahnrandhaltestellen oder Buskaps und ähnlichen Maßnahmen geschehen.



**Ansage von Yvonne Hüneburg,
Stellv. WBO-Geschäftsführerin**

„Wir verstehen einen attraktiven ÖPNV als Teil der Lösung des Lärmproblems. Eine verstärkte Nutzung des ÖPNV trägt zur Reduzierung des individuellen Straßenverkehrs bei, der Hauptursache des Lärms in Innenstädten.“



Das passiert in der Praxis jedoch nur sehr selten. Bei einseitigem, isolierten Planen sind Verspätungen vorprogrammiert, zum Leidwesen der ÖPNV-Nutzer und des Fahrpersonals. Das ist sicher nicht das bestmögliche Ergebnis.

Interview mit Dr. Witgar Weber und Yvonne Hüneburg zum Stabwechsel beim WBO

Yvonne Hüneburg übernimmt zum 01. Januar 2023 die Geschäftsführung, Dr. Witgar Weber verabschiedet sich nach 14 Jahren in dieser Position in den Ruhestand.

14 Jahre WBO-Geschäftsführer – fühlten Sie sich genügend unterstützt?

Dr. Witgar Weber: Ich bin 2009 ganz bewusst zum WBO. Und auch wenn es unter den Mitgliedern Vorbehalte gegen jemand gab, der vorher bei einem Aufgabenträger, dann bei einem Verbund gewesen war (jeweils in leitender Position), darf ich doch sagen: Die meisten Mitglieder des WBO haben die Zeit mit mir überlebt. Und das nicht schlecht. Mir wird ein ausgleichendes Wesen nachgesagt. Zudem habe ich die Branche von allen Seiten aus gesehen. Ich denke, das war kein Nachteil: Alle kochen nur mit Wasser. Man muss sich immer in die andere Seite hineinversetzen, nach dem Motto: „Leben und leben lassen.“ Das sollten auch die Player von der öffentlichen Hand häufiger beherzigen.



Dr. Witgar Weber und Yvonne Hüneburg

Was war der größte Wurf?

Dr. Witgar Weber: Wenn man die finanzielle Dimension nimmt, sicher der 40-Millionen-Euro-Rettungsschirm für die Bustouristik im ersten Jahr der Coronapandemie. Ohne ihn würde es so manches WBO-Mitgliedsunternehmen heute nicht mehr geben. Der kurze Draht zur Landespolitik, insbesondere zu Minister Hermann und den beiden Regierungsfractionen, war da sicher von Vorteil. Wenn man angesprochen wird, muss man umgehend mit belastbaren Zahlen und überzeugenden Lösungsvorschlägen aufwarten können. Die Politik lässt sich kein X für ein U vormachen.

Ganz ehrlich, ein lachendes und ein weinendes Auge?

Dr. Witgar Weber: Ich kann guten Gewissens den Job an den Nagel hängen. In meinem ganzen Berufsleben habe ich so viele unterschiedliche Dinge machen können: Als Rechtsanwalt, in der Landesverwaltung und in insgesamt 27 Jahren im ÖPNV.

Ich darf es so sagen: Meine Leidenschaft gehört dem öffentlichen Verkehr oder dem Verkehr überhaupt, wenn man meine ehrenamtlichen Aktivitäten hinzunimmt. Lustigerweise wurde ich in den Medien nie als „ÖPNV-Experte“ titulierte. Immer war ich nur der „VVS-Geschäftsführer“ oder „Bus-Lobbyist“ Weber, der von allem keine rechte Ahnung hat oder die Dinge einseitig sieht. Ich bin mit mir im Reinen.

Wie steht es aktuell um die privaten Omnibusunternehmen?

Yvonne Hüneburg: Wir sind in Zeiten unterwegs, die den Unternehmen viel abverlangen. Fast drei Coronajahre liegen hinter uns, das Schlimmste ist hoffentlich überstanden, aber die Nachwirkungen sind spürbar. Die Fahrgastzahlen sind noch lange nicht auf Vorpandemie-Niveau, die anhaltende Energiekrise hält die Kosten stabil hoch. Dazu kommt der Fahrermangel. Diese Gesamtsituation ist für die Unternehmen extrem belastend. Und dennoch: Viele Unternehmen haben es geschafft, diese Zeit zu überstehen, dank der eigenen Leistungsfähigkeit und auch dank finanzieller Hilfen von Land und Bund.

Wo sehen Sie die primären Aufgaben des Verbands für die Zukunft?

Yvonne Hüneburg: Die Themenpalette ist breit – am dringlichsten sind meines Erachtens folgende Punkte:

1. Fahrermangel entgegenwirken durch ein Maßnahmenbündel, zu dem insbesondere die Reform des Busführerscheins gehört.
2. Unternehmertum im ÖPNV stärken – gemeinsame ÖPNV-Gestaltung von Unternehmen und Aufgabenträgern – für das beste Ergebnis aus Fahrgastsicht.
3. Transformation weg vom Diesel aktiv angehen mit Konzepten, die an den Unternehmen ausgerichtet sind, zur Stabilisierung der bestehenden Struktur.

Wie wollen Sie diese Themen konkret angehen?

Yvonne Hüneburg: Alle ÖPNV-Verantwortlichen eint doch Folgendes: Der ÖPNV der Zukunft soll klimaneutral, zuverlässig und qualitativ hochwertig sein. Nur so kann die Verkehrswende gelingen. Das heißt: Wir haben ein gemeinsames Ziel. Zur Zielerreichung sind Maßnahmen notwendig, die der Umsetzung bedürfen. Auf Bundesebene, Landesebene bzw. Aufgabenträgerebene.

Die ÖPNV-Unternehmen in Baden-Württemberg können starke Partner sein, wenn man deren Kompetenz anerkennt und Handlungsräume eröffnet. Der WBO bringt sich hier stellvertretend für seine Mitglieder konstruktiv ein: Bei der Ausgestaltung des ÖPNV (u.a. Bündnis für den Mittelstand), bei Vergabeverfahren (u.a. Baden-Württemberg-Index ÖPNV Straße, Konzeptwettbewerb Vorarlberg), bei der Tariftreue, bei der Antriebswende. Immer im Blick: Den Fahrgast, die Verkehrswende. Und starke Unternehmen, die dazu ihren Beitrag heute und in Zukunft leisten können und wollen.

Busführerschein reformieren – ÖPNV sichern

Auch die Busbranche ist vom Arbeitskräftemangel betroffen, es fehlen viele Fahrerinnen und Fahrer. Die Coronakrise hat die Situation noch einmal verschärft – einzelne Umläufe fallen sogar aus, das entspricht nicht dem Anspruch der Branche in Sachen Zuverlässigkeit und Qualität. Und es sind keine guten Voraussetzungen für eine Verkehrswende. Daher gilt es nun die richtigen Maßnahmen zu ergreifen, um der Abwärtsspirale zu entkommen.



© WBO / M. Gersch

Die Lösung?

- Erleichterung des Führerscheinerwerbs durch Reduzierung der Pflichtstunden und Reform der Berufskraftfahrerqualifikation – Stichwort „2 in 1“ – Berufskraftfahrerqualifikation in Fahrausbildung integrieren
- Unbürokratische Anerkennung ausländischer Führerscheine
- Senkung des Mindestalters für den Erwerb des Busführerscheins in Europa auf 21 (statt wie bisher 23) Jahre, für Personen mit dreijähriger Ausbildung ab 18 Jahren

Eine Maßnahmenübersicht finden Sie [hier](#).

Ergänzend zwei [Praxisberichte](#), die aufzeigen, wie hinderlich und unerträglich der Status quo ist.

Deutschlandticket: Rechtsgrundlage und allgemeine Vorschrift

Das Deutschlandticket soll im Frühjahr 2023 kommen – der WBO fordert: Bis dahin muss der Finanzierungsrahmen rechtsicher stehen. Und auch wenn die Politik nun verlaublich hat, dass Bund und Länder etwaige Mehrkosten in 2023 jeweils hälftig tragen, bleibt das die oberste Prämisse.

Denn um den Status quo im öffentlichen Verkehr auch unter einem Deutschlandticket zu sichern, müssen die Verkehrsunternehmen eine rechtssichere Grundlage für die wegfallenden Tarifeinnahmen erhalten. Für den WBO ist klar: **Ohne eine allgemeine Vorschrift, auf Bundes- oder Landesebene, geht das nicht.** Auch beim 9-Euro-Ticket wurde eine allgemeine Vorschrift erlassen. Im Übrigen hilft beim Stichwort „bundesweites ÖPNV-Ticket“ der Blick nach Österreich weiter. Dort gibt es seit Herbst 2021 das Klimaticket, mit dem man den Nahverkehr in ganz Österreich nutzen kann. Und auch dort hat man zum Ausgleich der Kosten eine bundesweite Regelung (allgemeine Vorschrift) beschlossen, um den Unternehmen die durch die Ticketeinführung entstehenden Verluste EU-konform auszugleichen (s. dazu unsere [PM vom 07. Dezember 2022](#))



© scharfsinn86 / AdobeStock

© Ramolo Tavani / AdobeStock

Weihnachtsgruß

„Die Zukunft hängt immer davon ab, was wir heute tun.“

Mit diesen Worten von Mahatma Gandhi danken wir – auch im Namen unserer Mitgliedsunternehmen – für das uns entgegengebrachte Vertrauen und konstruktive Zusammenwirken im vergangenen Jahr. Es war leider erneut ein schwieriges für die Branche und ihre Protagonisten. Nicht alles Erwünschte und Gebotene haben wir zur Umsetzung gebracht. Viel bleibt zu tun. Wir werden es im neuen Jahr angehen, gemeinsam mit Ihnen. Zuversichtlich. Zupackend. Zukunftsblickend.

Ihnen, Ihren Mitarbeitenden und Familien wünschen wir ein friedvolles Weihnachtsfest.

Ihr WBO